

SOUTLEUR

DIE PROGRAMMZEITUNG
DER TUTTLINGER HALLEN
SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2023

DER TOD LIEBT FRISCHEN PULVERSCHNEE

JÖRG MAURER SCHICKT KOMMISSAR JENNERWEIN
AUF DIE THEATERBÜHNE

MUSIK UND KUNST IN EINER POETISCHEN AMÜSIERSCHAU

EINE ZEITREISE INS BERLIN DER WILDEN ZWANZIGER

LESEND DIE WELT VERSTEHEN

LITERATURKRITIKER DENIS SCHECK IM INTERVIEW

PHIL COLLINS UND GENESIS: DIE GRÖSSTEN HITS IN EINER SHOW

KARTEN FÜR „PHIL IT!“ GEWINNEN

TUTTLINGER
HALLEN





Liebes Publikum, liebe Gäste,

herzlich willkommen in der Kultursaison 2023/24. Wir begrüßen Sie nach einem Sommer voller kultureller Angebote auf dem Honberg und im Donaupark schon ab September in der Stadthalle Tuttlingen und ab Oktober auf der „Bühne im Anger“ in der Angerhalle in Möhringen zu Kultur und Events. Mit 30 Terminen bis Anfang Dezember legen wir einen recht fulminanten Start in die neue Spielzeit hin. Den Auftakt macht die 12. Auflage der NachtKulTour, die – anders als zuletzt vor zwei Jahren - wieder ohne Einschränkungen stattfinden kann.

INTRO

Fast nahtlos geht es also weiter mit dem Reigen an Veranstaltungen ... alles wieder im Lot „nach Corona“, könnte man da meinen. Aber so ist es nicht. Kultur zu machen ist schwieriger geworden. Das hängt nicht nur an explodierenden Kosten und einem eklatanten Mangel an Personal, sondern auch daran, dass das Publikum zahlenmäßig geschrumpft ist und sich das Vorverkaufsverhalten stark verändert hat. Ob man eine Vorstellung besucht, wird heute oft ganz kurzfristig entschieden. Darunter leidet die Planbarkeit von Veranstaltungen. Gingen

vor der Pandemie maximal 5 bis 10% der Tickets an der Abendkasse weg, so sind es heute nicht selten 20% und mehr. Das macht z.B. die Personaleinsatzplanung für Garderobe und Gastronomie schwierig. Denn in Zeiten knapper öffentlicher Kassen können wir keinesfalls mehr Personal vorhalten als wir (voraussichtlich) an einem Abend auch tatsächlich brauchen werden.

Worum wir Sie bitten möchten ...

Darum zwei Bitten zum Beginn der neuen Saison: Nutzen Sie den (ohnehin preisgünstigeren) Vorverkauf oder, besser noch, denken Sie doch mal über ein Abo nach. Was sich für manchen etwas antiquiert anhören mag, bringt satte Preisvorteile von bis zu 35% gegenüber dem Einzelticket! Haben Sie etwas Nachsicht, wenn es an der Garderobe oder an der Pausentheke vielleicht mal ein kleines bisschen länger dauern sollte als gewohnt. Und vor allem: Gönnen Sie sich Kultur! Seien Sie neugierig und wandeln Sie auch mal abseits ausgetretener Pfade, besuchen Sie Künstler, Ensembles und Produktionen, deren Name Ihnen nichts sagt. Erleben Sie Überraschungen! Sie werden nicht enttäuscht sein.

... und worauf Sie sich freuen dürfen

Wir bringen gleich zum Saisonauftakt viel Abwechslung für Sie auf die Bühne. Spannendes Theater etwa, wenn Kommissar Jennerwein ermittelt. Oder Klassik, erfrischend jung und spielfreudig präsentiert vom LJO. Tophits von Genesis und Phil Collins präsentiert von der 14-köpfigen Tribute Band Phil It!. Ein Ausflug ins Berlin der 1920er Jahre bei „Ein rätselhafter Schimmer“. Oder Literaturkritiker Denis Scheck. Etablierte und neue Kleinkünstler auf der Angerbühne, die Sie zum Lachen bringen oder zum Nachdenken anregen – oder beides gleichzeitig. Dazu Programme für junge Besucher und Familien und vieles mehr. Das Angebot ist (immer noch) groß. Auch wenn wir ersten Sparvorgaben Rechnung tragen, wollen wir bei der Qualität keine Abstriche machen.

Was jetzt zählt: Das Programm muss bei Ihnen auf Gegenliebe stoßen. Es soll Sie ebenso begeistern wie uns bei der Auswahl und Zusammenstellung der neuen Saison. In diesem Sinne: Seien Sie uns herzlich willkommen! Schmökern Sie im „Souffleur“ und planen Sie Ihre Veranstaltungsbesuche (gerne länger voraus). Es warten unvergessliche Live-Erlebnisse und schöne Momente auf Sie! Ach ja, und wir sind natürlich auch für Sie da.

Für das Team der Tuttlinger Hallen: Michael Baur, Geschäftsführer

AESCULAP® – a B. Braun brand
B | BRAUN
 SHARING EXPERTISE

KLS martin
 GROUP

STORZ
 KARL STORZ – ENDOSKOPE

BRICON


HIRSCH
 PRIVATBRAUEREI SEIT 1782

Smith+Nephew

Saison 23/24 startet mit Fragezeichen

Steht die Kultur nach überstandener Pandemie am Scheideweg?

Es war ein Sommer der Superlative für die Veranstaltungsbranche. Das könnte man meinen angesichts der Bilder von ausverkauften Megaveranstaltungen von Weltstars wie Elton John, Bruce Springsteen oder Coldplay. Apache 207, selbst dem einen oder anderen Musikkenner bis vor zwölf Monaten noch kein Begriff, lockte über 50.000 Menschen zum Open Air aufs Freiburger Messegelände. Neue Events schossen aus dem Boden, in der Nähe etwa FN:POP in Friedrichshafen oder das Sound Beach Festival in Überlingen. Schöne neue Musikwelt? Nun, das ist die eine Seite. Die andere gibt es auch: Das Bang Your Head Festival in Balingen fiel aus und wird nicht mehr stattfinden, zahlreiche weitere Festivals sind aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten von der Kulturlandkarte verschwunden und Veranstaltungen wie das Hohentwiefestival oder auch unser Honberg-Sommer taten sich nicht nur beim Ticketverkauf, sondern auch bei der Personalgewinnung deutlich schwerer als in früheren Jahren. Und was für den Unterhaltungssektor gilt, trifft die klassischen Kulturangebote wie Konzert, Literatur, Oper oder Sprechtheater noch ungleich härter. Die Veranstaltungsbranche steht vor schwierigen Zeiten, vielleicht sogar vor einem Umbruch.

Kultur fängt früh an

Die Veränderungen haben Ursachen, die tief liegen – oft in den Familien. Längst vorbei die Zeiten, in denen jeder Oberstufenschüler im Gymnasium oder in den Realschulabschlussklassen von den Eltern oder Großeltern ein Theaterabo bekam. Selbst Lehrer sieht man im Theater heute leider zunehmend selten. Einige wenige, besonders engagierte sind es, die an einzelnen Schulen gegen den Trend steuern und mit großem persönlichem Einsatz Jugendliche fürs Theater begeistern – in Theater und Kultur AGs, aber eben auch mit Besuchen in der Stadthalle. Das könnte man bejammern. Weil aber Jammern nicht hilft, versuchen wir gegenzusteuern und etwa für Jugendliche Stücke im Theater anzubieten, die sie interessieren, weil sie ihre Lebenswirklichkeit zum Thema machen. Und überhaupt sind wir überzeugt, dass Programmqualität der Schlüssel zum Erfolg ist – wer etwa im Dezem-

ber „Hokuspokus“ besucht, nimmt Eindrücke mit, die er so schnell nicht vergisst und geht ganz sicher wieder ins Theater. Hier ein Leben mit all seinen Höhen und Tiefen im Zeitraffer zu erleben, dargestellt mit allen Mitteln der Schauspielkunst und fein dosiertem Einsatz von Musik und Medien, das ist eine emotionale Reise, an die man lange zurückdenkt.

Bindungsängste beim Publikum

Die Zeiten sind andere, die Gesellschaft verändert sich. Das Publikum ist mobil. Es ist anspruchsvoll, erwartet Besonderes. Und es will sich ungern langfristig festlegen (oder allenfalls dann, wenn Megastars wie Pop-Ikone Taylor Swift Tickets zu Ticketpreisen ab 399 Euro Konzerte in den größten Arenen der Republik ankündigt). Um auch übermorgen noch ein Publikum für Kultur in Tuttlingen zu haben, gilt es Ersatz zu finden für das klassische Abo-Modell. Denn die treuen Stammkunden werden weniger. Vielleicht wird die jetzt anlaufende Spielzeit die letzte sein, in der es ein Wahl-Abo gibt. Denn allein der Name schreckt manchen, der sich nicht binden möchte,

womöglich ab. Dabei bringt das übertragbare Wahl-Abo schon bei nur vier Besuchen erhebliche Preisvorteile.

Abschied vom „Souffleur“?

Und schließlich gilt's zu hinterfragen: Wie holt man das Publikum überhaupt ab? Welche Werbeformen sind (noch) die richtigen? Plakatwerbung ist, scheint es, für Veranstaltungen die einzige Konstante. Immer weniger Menschen abonnieren oder lesen dagegen eine Tageszeitung. Ob uns die „sozialen“ Medien gefallen oder nicht, viele nutzen sie als oft einzige Informationsquelle. Vor diesem Hintergrund müssen wir unsere schmalen Marketingbudgets neu sortieren. Alles geht nicht, wir müssen umschichten: Anzeigen werden nicht selten durch Bannerschaltungen ersetzt, um die Leute im Internet abzuholen. Welche Printprodukte können wir uns in Zukunft noch leisten, auf welche müssen wir vielleicht verzichten? Überdauert der „Souffleur“, der uns in gedruckter Form seit Eröffnung der Stadthalle begleitet, diese Saison? Was erwartet unser Publikum und wo geht es bei Veränderungen mit? Es gibt viele offene Fragen ... die besten Ant-



worten darauf bekommen wir von Ihnen. Mit der Entscheidung für oder gegen einen Besuch, aber gerne auch im direkten Gespräch.



»Familie Flöz«

So erfrischend klingt klassische Musik

Das Landesjugendorchester zum ersten Mal nach vier Jahren wieder in Tuttlingen

1972 wurde das Landesjugendorchester Baden-Württemberg (LJO) als erweitertes Musikschulsinfonieorchester der Städtischen Musikschule Lahr gegründet. Heute, über 50 Jahre später, ist das Sinfonieorchester, das musikalische Nachwuchstalente aus dem „Ländle“ fördert, ein musikalisches Aushängeschild, das vom Landesverband der Musikschulen Baden-Württembergs getragen wird. Von 1972 bis 2013 war Christoph Wyneken künstlerischer Leiter des Landesjugendorchesters Baden-Württemberg. Seither arbeitet das Orchester mit verschiedenen, international renommierten Künstlerinnen und Künstlern zusammen, die die jungen Musiker im Alter von 13 bis 21 Jahren anleiten. In Tuttlingen wird als Dirigent Johannes Klumpp, seit 2014 künstlerischer Berater des Orchesters, am Pult stehen.

Pure Leidenschaft, höchster Anspruch

Das gilt für die Mitglieder des Orchesters, die über ein erfolgreiches Probeispiel ins LJO aufgenommen werden. In zwei jährlichen Arbeitsphasen erhalten die Nachwuchsmusiker die Möglichkeit, mit bekannten Di-

rigenten, Solisten und Dozenten zusammenzuarbeiten und die musikalischen Ergebnisse auf Konzerttourneen im In- und Ausland zu präsentieren. Konzertreisen führten das Orchester unter anderem nach Spanien, Italien, England, Russland, Ecuador, Madagaskar und Frankreich. Gespielt werden anspruchsvolle Werke der klassischen, romantischen und modernen Orchesterliteratur. Kennzeichnend für das LJO sind die unbändige Spielfreude, die mitreißenden Interpretationen und das herausragende künstlerische Niveau des Orchesters, das den Vergleich mit Profimusikern nicht scheuen muss. Kein Wunder: viele der Talente stehen hier vor Karrieren als Solisten, als Mitglieder in führenden Orchestern oder als Professoren an Musikhochschulen.

Lokalmatadore im Orchester

Nach mehrjähriger Pause spielt das junge Orchester nun im Herbst zur Saisonöffnung der Abo-Konzerte endlich wieder einmal in Tuttlingen. Auf dem Programm stehen von Wolfgang Amadeus Mozart die Ouvertüre zur Oper „Idomeneo“ KV 366, von Gus-



tav Mahler die „Lieder eines fahrenden Gesellen“ und von Dmitri Schostakowitsch die Sinfonie Nr. 5 in d-Moll op. 47. Und mit Linus Diesch (17, Violine) aus Wurmlingen, Julius Maier (21, Horn) aus Mühlheim und den Tuttlingern Juljeta Baisch (17, Viola) sowie Leni Schneider-Strittmatter (14, Flöte) und ihrem Bruder Moritz (17, Schlagwerk) sind auch in diesem Jahr junge Talente

aus Stadt und Landkreis Tuttlingen dabei.

**LANDESJUGENDORCHESTER
BADEN-WÜRTTEMBERG,**
musikalische Leitung: *Johannes Klumpp* –
mit Werken von Mozart, Mahler
und Schostakowitsch,
Mittwoch, 8. November, 20 Uhr

STADTHALLE
TUTTLINGEN

SEPTEMBER 2023

Samstag, 9. September, 19 Uhr
NACHTKULTOUR
VVK 7,70 €

Donnerstag, 14. September, **Gränzbote AboKarte**
20 Uhr
Schwäbische.Klassik.Sterne! – „Juwelen“
Veranstalter: Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG, Ravensburg
VVK ab 29 €

Samstag, 16. September, 18 Uhr
„BEAST OF ROCKS“ mit U.D.O., Metakilla und Frozen Crown
Veranstalter:
Live Passion UG, Emmingen
Sitzplatz 58,20 € | Stehplatz 56 €

Freitag, 29. September, 20 Uhr
„IM SCHNEE WIRD NUR DEM TOD NICHT KALT“ – Theatergastspiele Fürth
VVK ab 24,10 €

OKTOBER 2023

Donnerstag, 5. Oktober, 20 Uhr
STEFAN MROSS präsentiert „Immer wieder Schlager“
Veranstalter:
WM Musik und Media GmbH, Unterwössen
VVK ab 19,99 €

Dienstag, 10. Oktober, **Gränzbote AboKarte**
20 Uhr
LITERATURHERBST: Dirk Gieselmann – „Der Inselmann“
VVK Einheitspreis 12 €

Gränzbote AboKarte

Freitag, 13. Oktober, **Gränzbote AboKarte**
20 Uhr
SEMINO ROSSI – „Das Galakonzert“
Veranstalter: artmedia - management & more GmbH, Bühl
VVK ab 49,90 €

Samstag, 14. Oktober, **Gränzbote AboKarte**
20 Uhr
LITERATURHERBST: Vincent Kliesch – „Auris 4: Der Klang des Bösen“
VVK Einheitspreis 12 €

Sonntag, 15. Oktober, **Gränzbote AboKarte**
18 Uhr
ALTE BEKANNTE – „Nix geht über live!“ – Tour 2023
VVK ab 34 €

Freitag, 20. Oktober, **Gränzbote AboKarte**
20 Uhr
LITERATURHERBST: Suzanne von Borsody – „Dr. Enzian und die Flower Tales“
VVK ab 23 €

Samstag, 21. Oktober, **Gränzbote AboKarte**
19.30 Uhr
DIE AMIGOS
Veranstalter:
artmedia – management & more GmbH, Bühl
VVK ab 44,90 €

NOVEMBER 2023

Freitag, 3. November, 19.30 Uhr
ROCK THE CIRCUS – „Musik für die Augen“
Veranstalter:
Reset Production e.K., Gera
VVK ab 49,90 €

Sonntag, 5. November, **Gränzbote AboKarte**
11 Uhr
LITERATURHERBST: Marc Voltenauer – „Wer hat Heidi getötet?“ und „11 Orte...“
VVK Einheitspreis 12 €
Literaturfrühstück 9.30 Uhr
zubuchbar

Tuttlinger Literaturherbst:

Krimi, Reiseliteratur, Belletristik und Lyrik; fernsehbekannte Gesichter und namhafte Autoren

Unsere Lese- und Autorenreihe feiert in der kommenden Spielzeit einen „runden“ Geburtstag, denn bereits zum 20. Mal möchte der „Tuttlinger Literaturherbst“ Ihnen mit einem vielfältigen Programm die Faszination Buch nahebringen. Vom Krimi über die musikalische Lesung von Gedichten bis hin zum Reiseleiter: Die 20. Auflage bringt vom 10. Oktober bis zum 9. November nicht nur namhafte Autoren, sondern auch fünf ganz unterschiedlich akzentuierte Literaturveranstaltungen auf die Bühne.

Den Auftakt macht am 10. Oktober mit einem außergewöhnlich sprachgewaltigen Romandebüt der Berliner **Dirk Gieselmann**, der für seine Texte schon mit dem Henri-Nannen- und dem Deutschen Reporterpreis ausgezeichnet wurde. „Der Inselmann“ ist die faszinierende literarische Studie eines Insellebens und erzählt von der Sehnsucht nach Einsamkeit in einer Gesellschaft, die das Individuum niemals alleine lässt, im Guten wie im Schlechten.



»Dirk Gieselmann«

Wenn zwei Bestseller-Autoren gemeinsam an einer Thriller-Reihe arbeiten, ist Hochspannung vorprogrammiert: Das beweist am 14. Oktober der Schriftstel-



»Vincent Kliesch«

ler **Vincent Kliesch** mit dem vierten Teil seiner Thriller-Reihe „Auris“, die er nach einer Idee seines Freundes Sebastian Fitzek schreibt. In „Der Klang des Bösen“ müssen True Crime-Podcasterin Julia Ansorge und der forensische Phonetiker Matthias Hegel eine Wahrheit finden, die nur die Tote selbst zu kennen scheint...

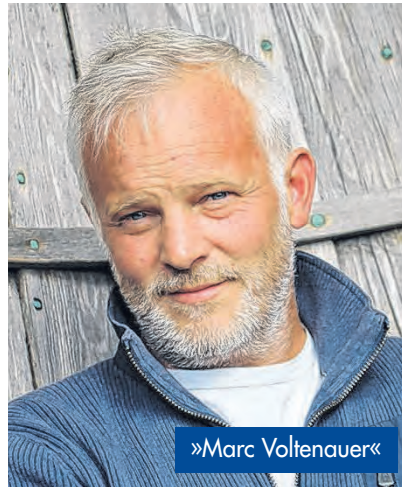
Sicher ein Höhepunkt des diesjährigen Literaturherbstes: Die große Schauspielerin **Suzanne von Borsody** wird am 20. Oktober mit den Traumstadtgedichten von Peter Paul Althaus den 100. Literaturherbstabend gestalten. Musikalisch wird sie dabei von Kurt Holzkämper am Kon-



»Suzanne v. Borsody«

trabass begleitet. Der 1892 in Münster geborene Dichter Peter Paul Althaus verfasste schon in jungen Jahren herrlich versponnene Textgebilde, voll von skurrilem Humor und poetischem Reiz, tiefsinnig und melancholisch zugleich. Suzanne von Borsody präsentiert mit „Dr. Enzian und die Flower Tales“ seine Gedichte, die von Wortspielen und überraschenden Pointen leben und in denen sich Tief Sinn und Melancholie abwechseln.

Am 5. November laden wir Sie ab 9.30 Uhr nicht nur zum Literaturfrühstück, sondern auch zu einer Premiere ein. Der Westschweizer Autor **Marc Voltenauer** liest aus gleich zwei Büchern: Aus seinem rasante Krimi um Kommissar Andreas Auer in den beschaulichen Waadtländer Alpen und dem dazu passenden inspirierenden Reiseführer „111 Orte in den Waadtländer Alpen, die man gesehen haben muss“. In „Wer hat Heidi getötet?“ wird das beschauliche Bergdorf Gryon von einer Serie verstörender Ereignisse erschüttert: Kommissar Auer versucht, die Fäden zu entwirren – und riskiert dabei, alles zu verlieren, auch weil die Suche nach dem Täter unversehens



»Marc Voltenauer«



»Denis Scheck«

zu einer persönlichen Abrechnung wird. Zum Abschluss des Literaturherbsts 2023 wartet am 9. November mit „Der undogmatische Hund“ von und mit Literaturkritiker **Denis Scheck** eine Liebesgeschichte zwischen einer Frau, einem Mann und einem Jack Russell auf das Publikum. Jahrelang haben Denis Scheck und Christina Schenk ihrer Sehnsucht nach einem Hund widerstanden, doch dann zieht der unfassbar niedliche Jack-Russell-Terrier Stubbs beim Ehepaar Schenk/Scheck ein und stellt nicht nur ihre Welt auf den Kopf, sondern verändert auch ihre Sicht auf die Literatur. Denn mit Hunden wird die Welt reicher, kurioser, überraschender ... und, versprochen, selten wurde Weltliteratur so vergnüglich erzählt. Sind Sie bereit für Cujo, Bauschan, Snoopy und ihre Freunde?

DIRK GIESELMANN – „Der Inselmann“, Dienstag, 10. Oktober, 20 Uhr

VINCENT KLIESCH – „Auris 4: Der Klang des Bösen“, Samstag, 14. Oktober, 20 Uhr

SUZANNE VON BORSODY – „Dr. Enzian und die Flower Tales“, Freitag, 20. Oktober, 20 Uhr

MARC VOLTENAUER – „Wer hat Heidi getötet“ und „111 Orte...“, Sonntag, 5. November, 11 Uhr

DENIS SCHECK – „Der undogmatische Hund“, Donnerstag, 9. November, 20 Uhr



Kult-Kommissar Jennerwein ermittelt erstmals im Theater

Wintereinbruch in Tuttlingen schon Ende September

Kennen Sie Kriminalhauptkommissar Hubertus Jennerwein? Durch mittlerweile 15 Fälle schickte Bestsellerautor Jörg Maurer seinen Romanhelden, jetzt ermittelt der zum ersten Mal im Theater. Aus seinem elften Alpenkrimi strickte Maurer selbst ein urkomisches, originelles und unterhaltsames Theaterstück der spannendsten Sorte. Die Theatergastspiele Fürth, die bereits die Spielzeit 2022/23 mit „Avanti, Avanti“ eröffneten, inszenieren den Stoff unter der Regie von Thomas Rohmer und mit prominenter Besetzung. So sind u.a. die TV-Stars Sandro Kirtzel, Max Beier (beide „Sturm der Liebe“) und Claudia Plöckl („Um Himmels Willen“, „Der Bergdoktor“ u.a.) dabei. Premiere feiert das Stück am 13. September in Gummersbach. „Ich freue mich sehr, dass die Theatergastspiele Fürth mit meiner Bühnenadaptation durch die Lande touren“, sagt Jörg Maurer.

Der Tod liebt frischen Pulverschnee ...
In einer abgelegenen Berghütte hoch über dem idyllisch gelegenen Kurort



will Kommissar Jennerwein mit seinem Team feiern. Einmal ohne Ermittlerdruck und Verbrecherjagd gemütlich am Kaminfeuer sitzen und Geschichten erzählen - bei Glühwein und ohne Handy-Empfang. Aber was bedeuten die blutigen Spuren im Schnee, die draußen zu sehen sind? Warum kreist eine Drohne über der Hütte? Warum hat die Gerichtsmedizinerin auf einmal einen neuen Freund? Und welcher unheimliche Schatten streift durch die Nacht? Während drunten im Kurort die Polizeistation verwaist ist und eine Gestalt leblos in einem versperrten Keller liegt, erkennt Jennerwein, dass er in eine Falle geraten ist, aus der es kein Entkommen gibt. Wenn er sein Team retten will, muss er mit dem Tod Schlitten fahren ...

„IM SCHNEE WIRD NUR DEM TOD NICHT KALT“ – nach dem gleichnamigen Roman von Jörg Maurer, Theatergastspiele Fürth, Freitag, 29. September, 20 Uhr



Sonntag, 5. November, 18 Uhr
Festival der Stimmen - „Fluss der Zeiten“
Veranstalter:
Förderkreis Festivalstimmen
Tuttlingen e.V., Trossingen
Eintritt frei, Spenden erbeten

Mittwoch, 8. November, 20 Uhr
LANDESJUGENDORCHESTER BADEN-WÜRTTEMBERG
VVK ab 20,80 € Gränzbote AboKarte

Donnerstag, 9. November, 20 Uhr
LITERATURHERBST: Denis Scheck – „Der undogmatische Hund“
VVK Einheitspreis 16,40 € Gränzbote AboKarte

Samstag, 11. November, 20 Uhr
„EIN RÄTSELHAFTER SCHIMMER“
VVK ab 23 € Gränzbote AboKarte

Sonntag, 12. November, 19.30 Uhr
EOFT – Die European Outdoor Film Tour
Veranstalter:
Moving Adventures Medien GmbH, München
VVK Einheitspreis 19 €

Freitag, 17. November, 20 Uhr
„PHIL IT!“ – Die Phil Collins und Genesis Tribute Show
VVK Sitz- und Stehplätze 28,50 € Gränzbote AboKarte

Samstag, 18. November, 20 Uhr
DR. MARK BENECKE – „Insekten auf Leichen“
Veranstalter:
Terra Nova PanoramaVision
Film- und Fernsehproduktion, Stuttgart AUSVERKAUFT

Samstag, 25. November, 19.30 Uhr
STÄDTISCHES BLASORCHESTER TUTTLINGEN – Jahreskonzert 2023
Veranstalter:
Städtisches Blasorchester
Tuttlingen e.V., Tuttlingen
VVK ab 15 € Gränzbote AboKarte

Montag, 27. November, 9.30 Uhr
„DIE KLEINE MEERJUNGFRAU“ – Musikbühne Mannheim
VVK Einheitspreis 7,70 €

Dienstag, 28. November, 20 Uhr
„FRÜHSTÜCK BEI TIFFANY“ – Altonaer Theater
VVK ab 24,10 € Gränzbote AboKarte

DEZEMBER 2023

Freitag, 1. Dezember, 20 Uhr
HEINRICH DEL CORE – „Advent, Advent“ – TV Aufzeichnung für den SWR
VVK Einheitspreis 36,20 €

Samstag, 2. Dezember, 15 Uhr
„ALADIN – DAS MUSICAL“, Theater Liberi
Veranstalter: Theater Liberi, Bochum
VVK ab 25 €

Sonntag, 3. Dezember, 18 Uhr
„VERKLÄRTE NACHT“ – Schönberg und Brahms für Streichsextett
VVK ab 19,70 € Gränzbote AboKarte

Die Wilden 20er als poetische Amüsierschau

„Ein rätselhafter Schimmer“ mit Robert Nippoldt und dem Trio Größenwahn

Künstler trifft Trio. Mit Live-Zeichnungen und Chansons von Marlene Dietrich, Friedrich Hollaender, der Dreigroschenoper bis hin zu den Comedian Harmonists nehmen der Illustrator Robert Nippoldt und das Musiktrio Größenwahn Sie in einer perfekten Symbiose von Ton, Schauspiel und Bild mit auf eine Zeitreise durch das Berlin der 1920er. Eine feiernde, rasante Metropole voll exzessiver Lebenslust, während im Hintergrund schon die Gewitterwolken von Weltwirtschaftskrise und Naziherrschaft aufziehen.

Eine lockende Stimme, ein flotter Bass, ein swingendes Klavier. Das ist Musik, zu der die Füße tanzen wollen – so auch die Pinsel! Und das tun sie tatsächlich: Live vor den Augen der verblüfften Zuschauer zaubern sie im Takt ein ebenfalls ausgelassen tanzendes Paar auf die weiße Leinwand. Die Pinsel werden von Robert Nippoldt virtuos geführt und sind nicht die einzigen Zeichenwerkzeuge, die in diesem besonderen Zusammenspiel von Musik und



Kunst ihren Auftritt haben. Mit Kreide, Bleistift und Tusche erleben in wenigen Augenblicken die Stars der Weimarer Republik eine Wiederauferstehung und die Gedächtniskirche bekommt ihr Dach zurück. Dank Kamera und Großprojektion sind die Zuschauer ganz nah dran – an jedem Strich, den die Künstlerhand mit lässiger Eleganz zu Papier bringt. Nippoldt ist bekannt durch seine international prämierte Buchtrilogie

„Gangster, Jazz & Hollywood“ über das Amerika der 20er Jahre, sowie durch seine Zeichnungen für den New Yorker und das Time Magazine. Dabei sind die während der Schau auf Leinwand projizierten Zeichnungen nur ein Teil des vielfältigen Repertoires. Die drei fabelhaften Musiker des Trios Größenwahn hauchen mit Verve und Humor den Klassikern der damaligen Zeit neues Leben ein. Lotta Stein (Ge-

sang), Christian Manchen (Piano) und Christoph Kopp (Kontrabass) sind seit Jahren erfolgreich mit verschiedensten Formationen in der Musik-Szene aktiv. Als Trio widmen sie sich ganz den 20er und 30er Jahren. So virtuos wie respektvoll tragen sie die Klassiker von damals mit ihren schmissigen Interpretationen in die heutige Zeit.

Es ist das Lebensgefühl einer besonderen Zeit zwischen den Weltkriegen, dem sich die vier stilecht gekleideten Künstler an diesem Abend verschreiben. Eine Zeit, die nichts von ihrem Charme verloren hat und das Publikum mit offenen Armen empfängt. Folgt man dieser Einladung, hat man am Ende dieses vergnüglichen Ausflugs einen Schimmer davon, wie sich das Leben damals – in den Wilden Zwanzigern – angefühlt haben mag.

„EIN RÄTSELHAFTER SCHIMMER“
mit Robert Nippoldt und dem Trio Größenwahn,
Samstag, 11. November, 20 Uhr

Kultur für Kids

Nach dem Erfolg von „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ im letzten Jahr kommt das Ensemble von C2-Concerts erneut in die Stadthalle, diesmal mit dem Klassiker „Der Weihnachtsgeschichte“ von Charles Dickens.

Außerdem spielt die Musikbühne Mannheim „Die kleine Meerjungfrau“ als Musical für Kinder als Vormittagsveranstaltung.

Montag, 27.11.23, 9:30 Uhr

„Die kleine Meerjungfrau“ Musikbühne Mannheim

Die kleine Meerjungfrau sehnt sich danach, ein Mensch zu sein und eine Seele zu haben. Sie hat sich in den schönen Prinzen verliebt, den sie nach einem Schiffbruch gerettet hat. Sie hat drei Tage Zeit, um die Liebe des Prinzen zu gewinnen. Schafft sie das nicht, zerrinnt das Leben der kleinen Meerjungfrau zu Schaum.

Eigentlich steuern die Ereignisse auf die Katastrophe zu, doch das Märchen geht in der Fassung der Musikbühne Mannheim gut aus.

Für Kinder ab 5 Jahren



Samstag, 16.12.23, 16:00 Uhr

„Die Weihnachtsgeschichte – Dem geizigen Scrooge geschieht das Weihnachtswunder“

C2-Concerts Stuttgart

Für den hartherzigen und geizigen Ebenezer Scrooge ist Weihnachten nichts als Geld- und Zeitverschwendung. Die Einladung seines Neffen Alfred schlägt er grimmig aus, seinen Mitarbeiter beschimpft er als faul, als dieser ihn bittet, Heiligabend etwas früher das Büro verlassen zu dürfen. Am selben Abend bekommt Scrooge Besuch vom Geist seines verstorbenen Geschäftspartners, der ihn beschwört, sein Leben zu ändern. Bevor er

geht, kündigt der Geist noch drei weitere Geister für die Nacht an...

Charles Dickens Klassiker wird hier in neuem Gewand aufgeführt. Auf der Bühne sorgen unter anderem ein durchgeknallter Geist, eine sprechende Laterne und ein singendes Fenster für jede Menge Spaß und tolle Unterhaltung. Die großartige Musik mit Ohrwurm-Garantie zum Stück stammt aus der Feder von Michael Schanze.

Für Familien mit Kindern von 4 bis 13 Jahren



Für
junges
Publikum

„Nur lesend können wir die Welt verstehen“

Der Literaturkritiker und TV-Moderator („Druckfrisch“, ARD) Denis Scheck im Interview

Zum Abschluss des Literaturherbsts 2023 wartet am 9. November mit „Der undogmatische Hund“ von und mit Literaturkritiker Denis Scheck eine Liebesgeschichte zwischen einer Frau, einem Mann und einem Jack Russell auf das Publikum. Jahrelang haben Denis Scheck und Christina Schenk ihrer Sehnsucht nach einem Hund widerstanden, doch dann zieht der unfassbar niedliche Jack-Russell-Terrier Stubbs beim Ehepaar Schenk/Scheck ein und stellt nicht nur ihre Welt auf den Kopf, sondern verändert auch ihre Sicht auf die Literatur. Denn mit Hunden wird die Welt reicher, kurioser, überraschender ... und selten wurde Weltliteratur so vergnüglich erzählt.

Herr Scheck, Sie waren 2017 schon einmal in Tuttlingen zu Gast – beim 14. Tuttlinger Literaturherbst. Können Sie sich an Tuttlingen erinnern bzw. was verbinden Sie mit Tuttlingen?

Das ist leicht: „Kannitverstan“ von Johann Peter Hebel ist tatsächlich eine meine Lieblingsgeschichten in der deutschen Literatur – ich habe sie buchstäblich im Lesebuch im Deutschunterricht in der fünften oder sechsten Klasse entdeckt. Und der Wanderbursch, der da nach Amsterdam in die große weite Welt kommt, nichts versteht und doch alles durchschaut, der kommt ja aus Tuttlingen ...

Seit 2004 stellt die Stadthalle Tuttlingen mit dem Tuttlinger Literaturherbst das Lesen in den Mittelpunkt. Warum ist Lesen und Literatur in dieser Zeit so wichtig wie noch nie?

Weil wir nur lesend die Welt verstehen. Und gelegentlich sogar uns von der Welt verstanden fühlen.

Welches sind Ihre Top 3 Gäste des Tuttlinger Literaturherbst der vergangenen Jahre?

Eigentlich nehme ich mir bei solchen Fragen vor, keine Schauspieler zu nennen, weil die eh schon berühmt genug sind. Aber in Ihrem Fall mache ich eine Ausnahme: Iris Berben, weil ich sie für ihre Intelligenz, ihr Engagement und ihre Haltung bewundere. Und dann natürlich Harry Rowohlt, mit dem ich befreundet sein durfte, den ich geliebt habe und der in seinem ganzen Leben nie eine geistlose Zeile schrieb. Schließlich Uwe Timm, der



in diesem Jahr 90 wird und einer der atemverschlappend Großen unserer Literatur ist: aus Timms Werken kann man nicht nur lesen, sondern leben lernen.

Unter dem Titel „Schecks Kanon“ haben Sie die 100 wichtigsten Werke der Weltliteratur veröffentlicht und pfeifen darin schlicht auf Genre- oder Sprachgrenzen. So enthält der Kanon zwar Werke von Astrid Lindgren und J.K. Rowling, aber kein Werk von Friedrich Schiller. Wie haben Sie die Auswahl getroffen?

Das war relativ leicht, nämlich indem ich mir die Frage stellte: welche Werke haben meine Weltanschauung wirklich verändert?

Nach welchen Kriterien beurteilen Sie als Literaturkenner allgemein ein Buch?

Jedes Buch stellt die Kriterien, nach denen es beurteilt werden möchte, selber auf. Und die sind bei einem Kochbuch natürlich anders als bei einem Krimi. Ansonsten halte ich natürlich meinen Quellcode genauso vor dem Zugriff der Öffentlichkeit geschützt wie Google oder Insta...

Welches ist für Sie das derzeit beste Buch auf dem Markt?

Gemeine Frage! Wenn wir Shakespeare, Arno Schmidt und Carl Barks' Donald-Duck-Geschichten mal einen Augenblick außen vorlassen: Emily St. John Mandels „Das Meer der endlosen Ruhe“.

Und das schlechteste?

Das wiederum ist leicht: Jedes von Paulo Coelho, Susanne Fröhlich oder Sebastian Fitzek.

Lesen ist immer eine Einladung, ein Angebot – niemand muss irgendwas lesen. Genauso wenig wie man irgendwas essen oder trinken muss. Aber wer Lust hat, was Gutes zu lesen, ist sicher mit Terezia Moras mesmerisierender Liebesgeschichte „Muna“, mit Elif Conrads Gesellschaftsroman „Schneeflocken wie Feuer“ und mit Wolf Haas berührendem Mutterbuch „Eigentum“ sehr gut bedient.

Sie lesen über 180 Bücher im Jahr. Haben Sie überhaupt noch einen Überblick wie viele Bücher Sie besitzen? Können Sie sich auch von Büchern trennen?
Sehr schmerzlos. Und das Alphabet ist

eine wunderbare Ordnungsmöglichkeit.

Zu uns kommen Sie mit dem Buch „Der undogmatische Hund. Eine Liebesgeschichte zwischen einer Frau, einem Mann und einem Jack Russell“. Wie sind Sie auf den Hund gekommen?

Ich habe von meinem Jack Russell Stubbs mehr gelernt als von jedem Menschen in meinem Leben. Ein Hund erlöst uns von unserer narzisstischen Nabelschau, erinnert uns daran, was wirklich zählt, und stellt uns tatsächlich die ganz großen philosophischen Fragen: worum geht's eigentlich im Leben? Was bleibt? Wer pisst am Ende wirklich am höchsten?

Auf was darf sich das Publikum an diesem Abend mit Ihnen freuen?

Auf ein paar befreiende Tränen und jede Menge erlösendes Gelächter. Wie im guten Kino eben!

Das Interview führte Doreen Liebig

DENIS SCHECK –
„Der undogmatische Hund“,
Donnerstag, 9. November, 20 Uhr

Familie Flöz - „Hokuspokus“ ... von Schöpfern und Geschöpfen

Singend und sprechend erzählen die bekannten Maskenfiguren von Familie Flöz in ihrem neuen Stück etwas über das Theater als Wunderkiste, die wir aufsuchen, um das Spiel von Lüge und Wahrheit zu feiern. In „Hokuspokus“ ist alles falsch, aber nichts ist unecht. Die Masken scheinen zu leben, wirken zugleich real und poetisch. Das Ensemble spielt mit Leichtigkeit und kultivierter Ironie auf der Klaviatur des wahren Lebens. Das ist magisch und entfaltet eine Faszination, der sich der Zuschauer nicht entziehen kann. Gleichzeitig

ist das Stück ein Fest der Musik, der Farben und der Kostüme.

Am Beginn dieses neuen Projekts stand der Begriff „Schöpfung“ und die vielen Geschichten „vom Anfang von Allem“, die die Menschen sich erzählen. Dazu kam die einfache Frage, wie ein Theaterabend aussehen könnte, der mit eben diesem „Anfang von Allem“ beginnt? Welche Rollen werden verteilt? Welche Figuren möchte man dort sehen? Braucht man einen Klumpen Lehm? Und vor allem: Wie endet das Ganze?

Familie Flöz erweitert für dieses Stück ihren Werkzeugkasten, wagt sich stilistisch an ein neues Abenteuer und zeigt neben den bekannten Maskenfiguren auch die Akteure dahinter. Ob musizierend, singend, filmend, sprechend oder Geräusche machend, erschafft das Ensemble die Welt der Masken vor den Augen der Zuschauer. Wechselnd leihen sie den Figuren ihre Körper und nehmen ihr Schicksal in ihre Hand. Schöpfer und Schöpfung begegnen sich, bis die Geschichte sich selbst erzählt. Regisseur Hajo

„Wir glauben, dass Masken eine ebenso universale wie geniale Erfindung des Menschen und untrennbar mit dem Theater und unser Suche nach uns selbst verbunden sind.“

Familie Flöz...

... ist ein internationale Gruppe von Theaterschaffenden mit Sitz in Berlin, die 1996 von Hajo Schüller und Michael Vogel gegründet wurde. Hervorgegangen aus der Folkwang-Universität der Künste in Essen, steht sie heute für die Neuentdeckung des Theaters mit Masken. „Flöz“ bezeichnet im Jargon des Bergbaus die Bodenschichten in denen wertvolle Rohstoffe eingelagert sind. In einem kollektiven Schaffensprozess entstehen für jede Produktion in einem Wechselspiel von Improvisation, Maske und Autorensarbeit archetypische Figuren. Für diese Charaktere entwickelte die Company bis heute 14 abendfüllende Stücke, die sich oft keinem üblichen Genre zuordnen lassen, jedoch immer über Sprachgrenzen hinweg verständlich sind.



Schüler beschreibt diesen Prozess so: „Es hat uns interessiert, unseren Blickwinkel ein Stückchen größer zu machen. In „Hokuspokus“ sind nicht nur die Maskenfiguren offen auf der Bühne zu sehen, sondern auch die sonst hinter den Masken versteckten Spieler*innen. Unser Einstieg dazu ist die Schöpfungsgeschichte, mit den Spieler*innen als Schöpfenden und den Figuren als Schöpfung: Das Publikum erlebt, wie die Maskenwesen zum Leben erweckt werden, wie die Figuren sich in ihrer Welt zurechtfinden und darin verloren gehen, ein Eigenleben entwickeln und irgendwann auch ihren Schöpfer*innen gegenüber treten.“

Doch zurück zum Anfang. Aus Dunkel wurde Licht, der göttliche Atem ist eingehaucht und im paradiesischen Garten findet sich das erste Liebespaar. Sie wagen die ersten gemeinsamen Schritte zu zweit, suchen Schutz vor der Natur und finden, Gott sei Dank, eine bezahlbare Wohnung. Schnell zieht das Schicksal das junge Paar in die Achterbahn des Lebens. Mit jedem Kind wachsen die Fliehkräfte und drohen die Familie zu zerreißen.

FAMILIE FLÖZ – „Hokuspokus“,
Sonntag, 17. Dezember, 18 Uhr



„Frühstück bei Tiffany“

Broadway-Version der hinreißenden Geschichte begeistert Theaterfreunde

1958 landete Truman Capote mit seinem Roman über eine hinreißende junge Frau einen Bestseller. Die Verfilmung mit Audrey Hepburn als Holly Golightly wurde ein Welterfolg, das Lied „Moon River“ ein Welthit. Jetzt kommt der Filmklassiker in der kongenialen Bühnenfassung von Richard Greenberg in Kooperation mit den Schauspielbühnen in Stuttgart ins Theater. Das Stück spielt hier nicht wie der Film in der Aufbruchzeit der 1960er-Jahre, sondern wie in Capotes Erzählung in den 1940ern.

Im New Yorker Partytrubel der 1940er Jahre ist die fast neunzehnjährige Hol-

ly eine geheimnisvolle Ausnahmererscheinung. Sie mischt das Nachtleben auf und bezaubert die Männer durch ihre Ausstrahlung, ihre Schlagfertigkeit und ihren entwaffnenden Charme. Sie lässt sich zwar gerne von ihnen einen luxuriösen Lebensstil finanzieren, bewahrt aber immer ihre Freiheit. Manchmal jedoch, wenn ihr alles zu viel wird, gibt es nur einen Ort, der sie beruhigt: Tiffany, der berühmte Juwelier in der Fifth Avenue mit seinen glitzernden Diamanten in der Auslage.

Hollys Nachbar, ein junger Schriftsteller, den sie, obwohl er anders heißt,

stets Fred nennt, beobachtet ihr turbulentes und glamouröses Leben, während er versucht, seine eigene Existenz zu ordnen und seine Karriere voranzutreiben. Und er verfällt ihrem Charme, obwohl sie ihn davor gewarnt hat, sich in ein wildes Geschöpf wie sie zu verlieben ...

„FRÜHSTÜCK BEI TIFFANY“ – Altonaer Theater, Hamburg in Kooperation mit den Schauspielbühnen in Stuttgart, Dienstag, 28. November, 20 Uhr

Schönberg und Brahms zum Advent

Alban Beikircher hat fürs Adventskonzert ein hochklassiges Streichersextett zusammengestellt

Der Geiger Alban Beikircher aus Bad Saulgau ist als künstlerischer Berater der Tuttlinger Hallen für die Klassiksparte für das Programm des Konzertabos maßgeblich mitverantwortlich. Ein Mal je Spielzeit hat das Publikum Gelegenheit ihn auch als Musiker auf der Bühne zu erleben. Zum diesjährigen Adventskonzert hat er ein Streichersextett zusammengestellt, in dem neben ihm (Violine) und seiner Frau Vera (Viola) Oriana Kriszten (Violine), Mario Korunic (Viola), Jonas Vischi (Cello) und Sandra Holzgang (Cello) musizieren. Ausgesucht haben sie sich zwei der wichtigsten Werke für größere Kammermusikbesetzung. Alban Beikircher selbst stellt sie vor:

„Verklärte Nacht“. Kann man sich einen passenderen Titel für ein romantisches Kammermusikwerk vorstellen? Manch einen mag es überraschen, dass Arnold Schönberg, einer der wichtigsten und radikalsten Neuerer der klassischen Moderne, dieses Gedicht von Richard

Dehmel als Inspirationsquelle für ein Streichersextett gewählt hat. In seinem noch vor der Jahrhundertwende entstandenen Frühwerk ist Arnold Schönberg noch ganz der Spätromantik sowie der Harmonik Richard Wagners verpflichtet. Er ist allerdings der erste Komponist, welcher das Prinzip der Sinfonischen Dichtung auf die Kammermusik überträgt.

Ähnlich wie ein Opernlibretto lässt das ziemlich plakative und für manche Ohren schwülstige Gedicht Richard Dehmels viel Raum für die musikalische Schilderung differenziertester und tiefster Gefühle sowie für eine fast schon symbolistische Naturbeschreibung. Wer möchte, kann - nicht nur saisonal bedingt - in der Handlung des Gedichts auch eine Art Josefsgeschichte erkennen.

Selbst wenn Arnold Schönberg nur dieses eine Werk komponiert hätte, wäre ihm sein Platz in der Musikgeschichte sicher. Die „verklärte Nacht“ ist bei Musikern und Publikum gleichermaßen beliebt; warum es trotzdem nicht allzu oft in den Konzertsälen zu hören ist, mag am sehr hohen Anspruch liegen, welcher an die Interpreten gestellt wird.



Das berühmte Sextett in B-Dur op.18 verhalf Johannes Brahms mit seiner weichen und zugleich üppigen Klanglichkeit zu seinem Durchbruch als Komponist. Da neben Richard Wagner auch Johannes Brahms für den jungen Schönberg ein großes Vorbild war, lässt sich das Werk hervorragend mit Schönbergs op.4 kombinieren. Lassen Sie sich diese zwei Hauptwerke der großen Streicherkammermusik nicht entgehen!

„VERKLÄRTE NACHT“ - Schönberg und Brahms für Streichersextett, Sonntag, 3. Dezember, 18 Uhr



Entspannt unterwegs. Sicher finanziert.

Der Sparkassen- Autokredit.

Mit uns finanzieren Sie Ihr Traumauto schnell, transparent und flexibel. Bequem online oder mit Top-Beratung in der Filiale. Jetzt Kredit sichern.

www.ksk-tut.de/privatkredit

 Kreissparkasse
Tuttlingen

Weil's um mehr als Geld geht.

Starke Frauen auf der Bühne im Anger

Zu Gast: Christine Eixenberger, Miss Allie und Andrea Volk

Eigentlich sollte es keine besondere Erwähnung finden, wenn im zweiten Halbjahr drei Frauen unter den acht Künstler:innen vertreten sind. Oder allenfalls unter dem Gesichtspunkt, dass diese drei weniger als die Hälfte der Gesamtzahl an Kleinkünstler:innen im Herbstprogramm ausmachen. Aber leider ist es halt immer noch so, dass das Gros der Kabarettist:innen und Komiker:innen männlichen Geschlechts ist. Die Fachwelt sagt, das habe u.a. seinen Grund darin, dass es in Deutschland keine großen weiblichen Vorbilder gibt wie männlicherseits einen Hans Werner Hüsch, einen Dieter Hildebrandt, einen Gerhard Polt usw. Mag sein, muss sich ändern... Die erste Dame auf der Anger-Bühne im Herbstprogramm ist jedenfalls **Christine Eixenberger** am 4. November. Christine Eixenberger ist eine Vollblut-Entertainerin, die ihre pädagogische Vergangenheit nicht verleugnen kann. Sie trägt das Herz auf der Zunge, den Rotstift in der Hand und den Pausengong im Ohr. Von der Pädagogin zur Kabarettistin und Schauspielerin - viel hat sich nicht verändert, sagt Christine Eixenberger: „Mei, man muss halt den Vormittag rumbringen.“ 2019 wur-

de sie mit dem Bayerischen Kabarettpreis in der Sparte „Senkrechtstarter“ ausgezeichnet. Begründung der Jury: „Jung, strahlend, frech – und dabei sehr bayerisch. In drei Solo-Programmen hat die studierte Grundschullehrerin schon bewiesen, dass sie ebenso hemmungs- wie schonungslos aus teilen und bürgerliche Befindlichkeiten aufdecken kann...“. Im aktuellen Programm „Einbildungsfreiheit“ erzählt Christine Eixenberger pointenreich von Bürgern und Burgfräulein, von der Macht der Märkte und der Suche nach diesem einen, mystischen, bayerischsten aller Orte: Dem ominösen „Dahoam“. Weiter geht's mit **Miss Allie** (Krähe-Preisträgerin 2019) am 11. November. Miss Allie ist die Liedermacherin einer neuen Generation. Herzhaft lachen, vor Rührung weinen, Tabuthemen aufbrechen, das alles passiert auf einem Miss Allie-Konzert. Sie bringt eine akustische Gitarre, ein großes Herz und Wellen an Emotionen mit, die entweder sanft oder mit voller Wucht durch den Konzertsaal rauschen. Fassunglos authentisch, mit verwegener Entschlossenheit und starker Stimme spielt sich die Singer-Songwriterin in die Herzen ihrer Zuhörenden. Es sind die besonderen, intensiven Momente im alltäglichen Auf und Ab des Lebens, die bei Miss Allie ins Zen-

trum rücken. Der Ton wechselt von fröhlich, kokett, verspielt über rockig-zupackend bis hin zu ergreifend ehrlicher und tiefer Emotion. Die Gefühle von Sehnsucht bis Klartext, ein paar Takte Politisches und weibliche Anliegen sowieso. Wer die Schublade braucht, sollte für Miss Allie eine sehr große aufmachen, changiert sie doch spielerisch zwischen wunderschönen Popsongs und klassischem Liedermachen.

Andrea Volk (2. Preisträgerin und Publikumspreis 2019) am 8. Dezember. Erneut nimmt die gestandene Kabarettistin Politik & Alltag aufs Korn. Oder mit Korn und Bier. Denn nüchtern kann man das doch alles nicht mehr ertragen. Die Digitalisierung bringt Lösungen für Probleme, die man noch nie hatte. Der Azubi hat Burnout vor dem ersten Arbeitstag und fa-selt beim Einstellungsgespräch von Work-Life-Balance, Vier-Tage-Woche und maximal sechs Arbeitsstunden pro Tag. Nicht zu reden vom Leitbild-Wandel. Neue Unternehmenskultur! Bis da-to wusste man ja gar nicht, dass man sowas hatte. Jetzt aber diskutieren alle mit und ein einfaches Fotoshooting gerät in Andreas neuer Bürowelt, in der es mehr Genderbeauftragte als Angestellte gibt, zu einer Tour de Force. Nur in der Kaffee-Küche können wir unsere Welt wieder geraderücken. Und erfahren, was wirklich abgeht. Andrea und ihre fiktiven Kollegen und Kolleginnen: Schlitzohr Meier-



»Andrea Volk«

chen, Drachen-Doris, Bio-Susanne und der Azubi Jason-Patrick staunen sich durch eine neue Wunderwelt von Scrum-Meetings, Sandkasten in der Kaffeeküche und sprechenden Hüten.

Christine Eixenberger – „Einbildungsfreiheit“, Samstag, 4. November, 20 Uhr, Angerhalle

Miss Allie – „Immer wieder fallen“, Samstag, 11. November, 20 Uhr, Angerhalle

Andrea Volk – „Mahlzeit! Büro und Beklopte“, Freitag, 8. Dezember, 20 Uhr, Angerhalle



»Christine Eixenberger«



»Miss Allie«

<p>ANGERHALLE TUT-MÖHRINGEN</p> <p>OKTOBER 2023</p> <p>Freitag, 6. Oktober, 20 Uhr Die Hengstmann Brüder „Jetzt mal ernsthaft“ VVK Einheitspreis 19,70 €</p>	<p>Freitag, 13. Oktober, 20 Uhr Tobias Gnacke „Wer jagt, gewinnt“ VVK Einheitspreis 18,60 €</p> <p>Freitag, 27. Oktober, 20 Uhr Michael Krebs „Krise als Chance“ VVK Einheitspreis 19,70 €</p>	<p>NOVEMBER 2023</p> <p>Samstag, 4. November, 20 Uhr Christine Eixenberger „Einbildungsfreiheit“ VVK Einheitspreis 20,80 €</p> <p>Samstag, 11. November, 20 Uhr Miss Allie „Immer wieder fallen“ VVK Einheitspreis 29,60 €</p>	<p>Samstag, 18. November, 20 Uhr Ingo Appelt I „Startschuss“ VVK Einheitspreis 28,50 €</p> <p>DEZEMBER 2023</p> <p>Freitag, 8. Dezember, 20 Uhr Andrea Volk „Mahlzeit! Büro und Beklopte“ VVK Einheitspreis 19,70 €</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Hengstmann-Brüder im Interview

Über den Tellerrand schauen – politisches Kabarett aus Magdeburg

Magdeburg ist ein schönes Stück entfernt von Tuttlingen. Vermutlich deshalb blieben uns die HengstmannBrüder verborgen. Ein Glück, dass sie sich 2022 für den Kleinkunstwettbewerb Tuttlinger Krähe bewarben, von der Jury nominiert wurden und dann mal eben den 1. Jury-Preis gewannen und das Bronzevögelchen in den Osten entführten. Die Juror:innen freuten sich mit dem Publikum über dieses Musterbeispiel politischen Kabarett. Im Hinblick auf ihr Solo am 6. Oktober in der Angerhalle haben wir die beiden Brüder um etwas Hintergrundinformationen gebeten.



Täuscht es oder gibt es in Ostdeutschland insgesamt mehr feste Kleinkunsthöfen, oft mit eigenem festen Ensemble als im Rest der Republik? Warum?

Diese Tatsache begründet sich auf einen Parteitagebeschluss der SED Anfang der 1970er Jahre. In dem stand, dass jede Bezirkshauptstadt der DDR ein eigenes Berufskabarett haben soll. Aus dieser Tradition heraus behaupten sich viele Häuser und Ensembles bis heute. Viele gehen jetzt auch in die nächste Generation, künstlerisch und von den Zuschauern her und das ist schön zu beobachten.

Wie oft spielt Ihr selbst innerhalb und außerhalb Eures Hauses?

Sind viele Termine im Osten dabei oder auch etliche im Westen?
Wir spielen im Jahr ca. 220 Vorstellungen, davon ca. ein Drittel außerhalb. Viele Orte bespielen wir jedes Jahr. Wir denken dabei gar nicht so sehr in „Ost und West“, sondern viel mehr in „machbar“. Grundsätzlich spielen wir da, wo wir angefragt werden.

Gibt es für Kabarettist:innen und Komödiant:innen immer noch so eine Art „Eisernen Vorhang“?

Unser Eindruck ist, dass dieser Vorhang tatsächlich besteht. Kabarettisten aus dem Osten haben es oft schwerer, Fuß im Westen zu fassen und Kabarettisten aus dem Westen spielen oft nur in den großen Städten wie Berlin, Leipzig und Dresden, was wir sehr schade finden, da das Kleinkunst-Publikum im Osten großen Spaß macht, auch und gerade in der Provinz.

Wie oft im Jahr schreibt Ihr neue Programme?

Wir als Hengstmann-Brüder machen jedes Jahr ein neues Programm. Insgesamt kommen wir immer auf ca. 5 Pro-

mieren im Jahr. Dazu zählt unser Sommertheater, das 7 Wochen openair im Magdeburger Technikmuseum in diesem Jahr schon zum 14. mal stattfindet. Hinzu kommen Soloprogramme der Brüder und Produktionen mit anderen tollen Künstlern und Kollegen.

Gibt es bestimmte Themen, um die Ihr Euch gerne oder besonders intensiv kümmert?

Ja! Unser Hauptanliegen, neben der Unterhaltung und dass die Zuschauer

einen schönen Abend bei und mit uns haben, ist inhaltlich die Demokratie. Sie ist unseres Erachtens nach die einzige Möglichkeit für ein faires und nachhaltiges Zusammenleben. Dafür streiten wir jeden Abend auf, hinter, neben und vor der Bühne.

Das Interview führte Berthold Honeker.

DIE HENGSTMANN BRÜDER – „Jetzt mal ernsthaft“, Freitag, 6. Oktober, 20 Uhr, Angerhalle

Wie seid Ihr seinerzeit auf die Idee gekommen, Euch für den Kleinkunstwettbewerb „Tuttlinger Krähe“ zu bewerben?

Das war eigentlich ganz unemotional. Wir haben uns schon einmal vor ca. 10 Jahren beworben, da wurden wir nicht mal nominiert. Unsere Agentur aus Potsdam „Das Humorbüro“ sagte uns dann, dass sie uns noch einmal bei der Tuttlinger Krähe beworben haben. Da haben wir gelacht und gesagt, dass wir da eh keine Chance haben. Jetzt sind wir natürlich übergelückt, dass wir beworben wurden und Preisträger sein dürfen.

Hat Euch der Gewinn der „Tuttlinger Krähe“ künstlerisch geholfen, z.B. als Türöffner bei Veranstaltungen?

Definitiv! Gar nicht so sehr in der Akquise von Auftritten, sondern vielmehr künstlerisch. Wir sind als Kabarettduo sehr in unserer Region verwurzelt. Da ist es sehr leicht, im eigenen Saft zu schwimmen. Der Gewinn der Krähe hat uns gezeigt, dass wir auch über die Grenzen unserer Region hinaus erfolgreich sein können. Das heißt also – wir machen scheinbar nicht alles falsch.

Ihr betreibt selbst eine eigene Bühne. Wie ist das Verhältnis Eigenproduktion/externe Künstler:innen?

Unsere kleine Bühne in Magdeburg heißt „Hengstmanns Kabarett“ und da ist die Erwartungshaltung der Zuschauer so, dass wenn sie sich eine Karte für uns kaufen, sollte schon ein Hengstmann auf der Bühne stehen. Also ist der Anteil der Eigenproduktionen sehr hoch. Wenn wir unterwegs sind, stehen befreundete Künstler bei uns auf der Bühne.

<p>Das Schlager & Volksmusik Das Beste in der Stadthalle Tuttlingen</p> <p>SÜDTIROLER HEIMATSTERNE Die Stars aus den Dolomiten Oswald Sattler Geschwister Niederbacher Vincent & Fernando Nadin Meypo</p> <p>24.03.24</p>	<p>ANDY BORG SCHLAGER & SPASS Der TV-Moderator & Entertainer Livekonzert mit Sigrid & Marina Nadin Meypo</p> <p>26.01.24</p>
<p>DIE AMIGOS LIVE Das erfolgreichste Schlagerduo Galakonzert mit Vorprogramm</p> <p>21.10.23</p>	<p>KLINGENDE BERGWEIFNACHT Die Weihnachtsrevue Patrick Lindner - Bata Illic Gerl der Klostertaler Nadin Meypo - Robin Leon Alexandra Hofmann</p> <p>30.12.23</p>
<p>SEMINO ROSSI LIVE Der Superstar des Schlagers Galakonzert mit Vorprogramm</p> <p>13.10.23</p>	<p>Tickets: www.schlagershop24.com - Tel. 07223 953.44.66 Ticketbox TUT & bei allen üblichen Voverkaufsstellen</p>

Er kann alles und zwar richtig

Tobias Gnacke ist Schelm, Sänger, Parodist und Multiinstrumentalist

Tobias – wer? War das nicht der Krähe 2023-Teilnehmer, der in unglaublicher Manier die Angerhalle rockte und dafür den Publikumspreis errang? Ja, er macht Kleinkunst, dass es einem schwindlig wird und der Zuschauer sich erwischt, dass er über Szenen kichert, die nicht immer ohne Anzüglichkeiten sind. Er ist Schelm, Sänger, Parodist, Multiinstrumentalist und Bauchredner. Und wer dann mit dem Schlimmsten rechnet, weil: Kann man so Vieles können oder macht er so Vieles, weil er nichts richtig kann, dem sei gesagt: Er kann alles und zwar richtig. Er hat's gelernt in der härtesten Schule der Kleinkunst (außer den bayerischen Wirtshaussälen), nämlich im Karneval. Gnackes Programm heißt: „Wer jagt gewinnt“. Das tut er denn auch und zwischen Albernem und großer Kunst überrascht er immer wieder, wobei er einfach ein großer Unterhaltungskünstler ist, etwas, das viele Bühnenkünstler

inzwischen verlernt haben. So hat er das Volkslied „Ein Jäger aus Kurpfalz“ als Ur-Song ausgemacht, von dem alle anderen Lieder und Songs abstammen. Und er transformiert ihn ganz wunderbar in alle Sprachen und Ethnien. Den Kurpfalz-Jäger haben auch schon Reinhard Mey besungen und Peter Maffay geraunzt. Und erst recht knödelt Herbert Grönemeyer davon. Bei Helene Fischer gehört der Jäger auch zum Repertoire: „Atemlos durch den Wald, mach' ich jede Wildsau kalt.“ Da muss man lachen, und wenn es vielleicht noch so albern ist. Genau wie Helene Fischer gerät auch Tobias Gnacke fast außer Atem.

Der Rest ist nicht weniger witzig. Richy, der Pinguin mit dem Klappmaul, zersingt doch wahrhaft eine Flasche. Doch das Drohen mit einer Blockflöte und James-Last-Gesäusel geht gut aus. Denn der Schreck aller Eltern und Nachbarn klingt bei Gnacke wie eine Pan-Flöte

und man sieht den Kondor segeln. Oder das Gespräch mit dem Koala...

Von zwei Freiwilligen aus dem Publikum überwacht wird eine Saalwette: 14 Stars in 13 Minuten. Tina Turner, Karel Gott, Heino, Eros Ramazzotti, die Stones, Queen, Michael Jackson und sogar Tina Turner imitiert Gnacke mit ganz wenigen Kostümelementen, typischen Gesten und Gesang. Großes Kino! Und einfach großartig, wie der Kleinkünstler Trompete, Flügelhorn und Gitarre spielt und dazu in allen Stimmlagen singt.

Kurz und gut: Sie wurden sicher schon lange nicht mehr einen Abend lang so gut unterhalten!

Aus der Laudatio zum Publikumspreis Tuttlinger Krähe 2023:

„Dieser Künstler hat sich seine Krähe wahrhaftig erspielt. Das ist ohne Frage nicht die feine Klinge, sondern der große Hammer der guten Laune auf Koks.



Und wenn es Publikum und Künstler gleichermaßen Spaß gemacht hat, dann muss es gut genug für eine Krähe gewesen sein.“

TOBIAS GNACKE – „Wer jagt, gewinnt“, Freitag, 13. Oktober, 20 Uhr, Angerhalle

„Krise als Chance“

Michael Krebs zu Gast auf der Bühne im Anger

Persönlich, nah und groovend komisch - Michael Krebs spielt krachend schöne Piano-Songs mit richtig guten Texten und feiert bei Liveshows den kalkulierten Kontrollverlust.

„Krise als Chance“ heißt das neue Programm des begnadeten Liedermachers und Musikers Michael Krebs. Nach der Sommerpause ist er damit auf der „Bühne im Anger“ zu Gast. Weil unsere multikatastrophale Zeit kaum noch zu ertragen ist für einen, der in den 80ern behütet in der schwäbischen Provinz aufgewachsen ist, greift er zum blanken Optimismus aus Notwehr. Denn auf ein Leben zwischen Klimakatastrophe, Algorithmen, superreichen Narzissten und machtgeilen Schwurbelern war er überhaupt nicht vorbereitet. Da kann man schon mal dramatisiert werden oder zumindest überfordert sein. Ein neues Mindset muss her, und deshalb jetzt hemmungslose Positivity. Unsere Gegenwart hält Krebs deshalb ab sofort für die beste Gegenwart aller Zeiten. Sein Motto: „Wenn jede Krise eine Chance ist, besser zu wer-

den, konnten wir noch nie so gut sein, wie heute“.

Dabei hätte der Kabarettist wirklich gerne einen anständigen Beruf erlernt, aber die verdammt Sehnsucht nach Bühne, Kunst und Rock'n'Roll war einfach stärker. Und auch die übelste Hotelbarpianistenmucke konnte ihn nicht davon abhalten, von selbstgeschriebenen Liedern leben zu wollen. Und so studierte er Musik, Germanistik und Jazz-Klavier in Bremen und Hamburg. 2004 brachte er sein erstes von mittlerweile vielen Programmen auf die Bühne und wurde in der Folge mit über 20 Kabarett-, Kleinkunst- und Musikpreisen ausgezeichnet.

Neben seinen Touren und CD-Veröffentlichungen spielte Krebs auch Fernsehauftritte bei Nightwash, Satiregipfel, 3satfestival und Pufpaffs Happy Hour, er gründete die „Pommesgabeln des Teufels“ und gründete mit Marc-Uwe Kling und Julius Fischer die „Arbeitsgruppe Zukunft“.

Der Liedermacher liebt den Kontakt mit dem Publikum und feiert die Improvisa-



tion. Im Unsafe Space zwischen Geistesblitz und Peinlichkeit läuft er zur Hochform auf. Der Abend mit Michael Krebs wird sicher etwas Besonderes...

MICHAEL KREBS – „Krise als Chance“, Freitag, 27. Oktober, 20 Uhr, Angerhalle

„Phil it!“ – Ein Konzert, zahllose Welthits

Gewinnen Sie Karten für die große Phil Collins und Genesis Tribute Show

14 Musiker, 150 Minuten Show und die besten Hits von Phil Collins und Genesis – das ist „Phil it!“. Die Tribute Band bringt die Lebensgeschichte und alle großen Hits des Ausnahmekünstlers in einer unvergesslichen Show auf die Bühne der Stadthalle. Sei es mit Genesis oder als Solo Künstler, Phil Collins trifft ins Schwarze und in die Herzen seiner Fans. Von „In The Air Tonight“ über „Another Day In Paradise“ bis hin zu „Easy Lover“ - wann immer seine Hits gehört werden, Menschen kennen seine Songs, seine Geschichten, singen mit und verbinden ihre Geschichten mit der Musik, die sie seit vielen Jahren durch alle Lebenslagen begleitet. Warum sich die Musiker von „Phil it!“ aus dem Raum Schwarzwald bis Oberrhein entschieden haben, als Phil Collins/Genesis-Tribute Band aufzutreten? Natürlich, weil sie selbst als Fans nicht nur rein musikalisch mit dieser Musik aufgewachsen sind. Jeden Musiker in der Band verbindet eine ganz eigene Erfahrung mit der Musik von Phil Collins und Genesis. Aber

über allem steht für sie der eigentliche Sinn des Begriffs „Tribute“: nämlich Respekt, Anerkennung und Demut einem großen Künstler gegenüber, Respekt vor einem Lebenswerk, einer Lebensgeschichte und dem Talent und Einfluss eines Mannes, vor dem sich diese Tribute-Show Song für Song verneigt. Oberstes Credo der Band ist es, die Songs so wiederzugeben, wie sie es verdienen. In jede Note packen die Musiker ihre Hommage an die größten Hits der Pop Geschichte. Sie leben jede Harmonie, jede Textzeile und jeden Sound und wünschen sich nur eines: Dass die Zuhörer den Respekt vor dem Original hören und fühlen können. Und vielleicht gibt es Momente, in denen im Publikum jemand die Augen schließt und denkt: „Das erinnert mich an...“ Dann hat die Band erreicht, was sie erreichen wollte.

Als Philip David Charles „Phil“ Collins am 30. Januar 1951 in Chiswick (Großbritannien) zur Welt kam, hat wohl niemand damit gerechnet, welch fulminante Erfolge er einmal feiern würde. Wo für viele ein einziger Nummer 1-Hit schon den Höhepunkt einer Karriere markiert, fängt Phil Collins erst an. Grammy Auszeichnungen, Golden Globe Preise und sogar einen Oscar kann Phil sein Eigen nennen. Sowohl als Mitglied der Rockband Genesis als auch als Solokünstler gehört er zu den weltweit erfolgreichsten Musikern der Branche und belegt in der 2016 veröffentlichten Liste des Rolling Stone der „100 größten Schlagzeuger aller Zeiten“ den 43. Platz.

„Phil it!“ – Die Phil Collins und Genesis Tribute Show
Freitag, 17. November, 20 Uhr,
Stadthalle



Wir verlosen zwei mal zwei Eintrittskarten für „Phil it!“.

Beantworten Sie uns einfach eine Frage:

Wie heißt Phil Collins mit vollem Namen?

Schicken Sie uns eine eMail mit der Betreffzeile „Phil it!“ und der richtigen Antwort an gewinnspiel@tuttlinger-hallen.de

Die Gewinner ermitteln wir unter allen Einsendern. Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2023.

Öffnungszeiten der Ticketbox

Die Ticketbox in der Königstraße 13 hat wie folgt für Sie geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 10 – 13 Uhr
Montag und Donnerstag außerdem: 14.30 – 18 Uhr
Mittwoch und Samstag geschlossen

Info- und Kartentelefon: 07461 910996

In der Ticketbox erhalten Sie auch unser Programmbuch mit ausführlichen Informationen zu den Abo-Angeboten der Stadthalle Tuttlingen sowie unseren Spielzeittflyer.

www.tuttlinger-hallen.de

IMPRESSUM

Souffleur – Die Programmzeitung der Tuttlinger Hallen

Herausgeber und verantwortlich für den Textteil:

Michael Baur, Geschäftsführer der Tuttlinger Hallen,
Am Europaplatz, Königstraße 39, 78532 Tuttlingen, www.tuttlinger-hallen.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Norman Heinz, Teamleiter Mediasales der J.F. Bofinger KG
Jägerhofstr. 4, 78532 Tuttlingen

Redaktion: Michael Baur, Berthold Honeker, Doreen Liebig, Ulrike Schmitz

Gesamtkoordination: Doreen Liebig

Auflage: 76.690 Exemplare

Gestaltung: Petra Merath, SV Medienproduktion GmbH & Co. KG, Ravensburg

Nächste Ausgabe: 1. Dezember im Gränzbote, Heuberger Bote und Trossinger Zeitung

Text- und Bildnachweis über die Redaktion. Programm- und Preisänderungen vorbehalten. Änderungen des Veranstaltungsdatums werden ggf. in der Presse und auf unserer Homepage www.tuttlinger-hallen.de bekannt gegeben. Alle Rechte vorbehalten.

DREI-KRONEN-HOF

Passen Sie auf, dass Sie das nicht verpassen!

Eine Investition im Weltzentrum der Medizintechnik ist immer richtig. Entdecken Sie jetzt eine exklusive Kapitalanlage mit 70 Eigentumswohnungen, 3.000 m² Gewerbefläche und Tiefgarage in der Tuttlinger Innenstadt.

www.drei-kronen-hof.com

 NEUE LAGE,
NEUE ADRESSE

 SCHLÜSSELFERTIGER
FESTPREIS



Nutzen Sie jetzt Ihre Chance auf eine moderne Neubauwohnung oder Gewerbeinheit mit Innenstadtnähe:
verkauf@wohnbau-tuttlingen.de



SOUFLEUR

**Nächste Ausgabe
am 01.12.2023**

**Wir freuen uns,
wenn Sie mit
dabei sind.**

Ansprechpartnerin
Bettina Fillinger
Mediaberaterin
Tel. 07461 7015 43
b.fillinger@schwaebische.de



MOVING SHADOWS

EIN SCHATTENTHEATER, DAS ALLES IN DEN SCHATTEN STELLT!

OUR WORLD!



DONNERSTAG

4.1.

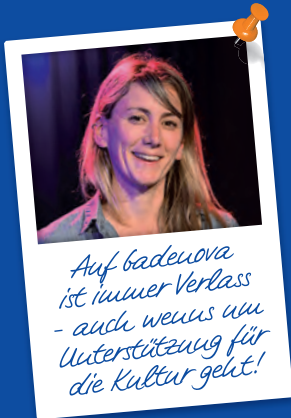
Beginn: 20.00 Uhr

TUTTLINGEN STADTHALLE

Tickets: schwaebische.de/tickets, Ticketbox Tuttlingen, Schwäbische Zeitung und alle bek. VK-Stellen
Tel. 0751/29555777 oder 07461/910996



Das **WIR** schafft **Energie** #ischso



*Auf badenova
ist immer Verlass
- auch wenn um
Unterstützung für
die Kultur geht!*

Leah Hilzinger-Schulz
Eigenbetrieb
Tuttlinger Hallen,
Assistenz der
Geschäftsleitung

badenova
Energie.Tag für Tag

25. Festival der Stimmen Tuttlingen

Musicaloperette „**Fluss der Zeiten**“

Sonntag, 05.11.2023, Tuttlingen 18.00

Stadthalle
Tuttlingen –
Großer Saal &
Foyer



Erstaufführung der Musicaloperette „Fluss der Zeiten“

In den östlichen Karpaten... Die kleine Familie Alexei, Olga und der kleinen Sergej ist Teil einer bäuerlichen Dorfgemeinschaft, die im Jahreslauf nicht nur persönliche Zerwürfnisse und Dramen erlebt, sondern aus ihrer Heimat in eine ungewisse Zukunft an einen ungewissen Ort auswandern muss.

17.00 -18.00
Uhr

Kunstaussstellung,
Live Musik &
Catering

Arrangement: Regina Berner

Gäste: Künstlerin Christiane Jennert, Trossingen
Ballettschule Ines Schneider, VS
Jugendchor 'Colours in Motion', Niedereschach

Tickets: eventfrog.de oder
info@festivalstimmen-tuttlingen-verein.de

Live-Entertainment vom Feinsten

Wir wünschen unvergessliche Momente
und beste Unterhaltung!

Aesculap AG – part of the B. Braun Group

B|BRAUN
SHARING EXPERTISE

